

Liebe Freunde Stock!

Endlich sind Sie wieder dorthin zurück gekehrt, in Ihr schönes Heim, von dem Sie durch die Umhülle vertrieben wurden, und gezwungen waren die Wanderung anzutreten, die Ihnen viele Jahre wehliche Sorge und Plage verursachte, von der Sie aber mit Gottes Hilfe und Gnade gesund mit Ihren lieben Kindern und unversehrt rückgelangt sind! Nehmen Sie unsere herzlichsten Glückwünsche Sie und die Familien Ihrer lieben Söhne.

Wie gern würde ich die Geschichte Ihrer Wanderung kennen. Wie Sie damals aus Trieste nach Spalato gekommen sind, und wie Sie dann aus Jugoslawien, als es ein Brandherd geworden ist, in dem doch so viele Juden umgekommen sind, heil heraus nach der Schweiz gekommen sind! Das war ja eine Meisterleistung da aus dem Hexenkessel des Balkans und Italien in die friedliche Schweiz zu gelangen, in dem Ihre lieben Söhne, sicherlich die Meisters waren!

Nun bin ich auch gespannt zu erfahren, wie die Zukunft Ihrer Unternehmungen sein werden, da sie doch in Istrien und Dalmatien liegen, die verflüchtigt in der jugoslawischen Einflusssphäre sich befinden!

Ich habe leider weniger diesbezügliche Sorgen. Meine Weingeschäfte in Oesterreich, die doch auf eine Tätigkeit im Handel basieren, sind doch nicht wieder herzustellen. Eine durch 150 jährige Tätigkeit gross gewordene Unternehmung, die auf Weinverrat basiert, der doch längst ausgetrunken wurde; auf einer Bierbrauerei von Füssera, die wahrscheinlich schon verbrannt wurden, auf Kunden, die gestorben oder verdrben sind, und wenn sie vorhanden wären, von Juden nichts mehr wissen wollen, das Personal, das zum grösstteil jüdisch, nun in allen Weltteilen zerstreut ist; ist nicht mehr zu rekonstruieren, umso weniger, weil weder ich, noch mein Neffe Hans Wolf, der beim englischen Militär dient, aber in den nächsten Wochen demobilisiert wird, werden nach Oesterreich zurückkehren wollen; oder erst in dem Moment, wo unser weniges Geld zu Ende geht; und wir nichts aus Oesterreich und Ungarn transferierbares Vermögen zurückbekommen. Aber auch das geschähe mit einem Gefühl grosser Unlust, weil man uns die Heimatsliebe ausgeblutet hat, und wir jetzt schon unsere neue - alte Heimat lieben gelernt haben. Ich habe aus Wien die Nachricht, dass unser Geschäftshaus im XI. Bezirk Simmering steht, dass aber mein u meiner Nichten Privathaus in der Wellzeile bombardiert wurde. Aus Eisenstadt habe ich - da es von den Russen besetzt ist - keinerlei Nachricht. Jedoch Dr. Ignaz Friedmann, der mit seiner engsten Familie, am Leben geblieben ist liess mir sagen, dass mein Museum nur schwach beschäftigt ist. Ist das wahr, dann hätte ich viel

leucht die Hoffnung, wenigstens Teile davon hierherzubekommen; was natürlich auch das Entgegenkommen, Oesterreich und der Russen voraussetzt!

Aber unsere Familie und unsere Freunde haben durch die Nazi Greuel sehr gelitten. In Budapest ist meine Nichte Resa Schmieck geb. Schleiffer und Ihr Mann und ihr Onkel, Abdris Ney ermerdet worden; trotzdem, sie von mir Palast. Zertifikate schon im Juni 1943 zugeschickt bekommen. Ganze Familien, unserer Cousins u Cousines in Budapest, in Győr und Steinmanger sind in Pest ermerdet, in der Provinz nach Auschwitz deportiert werden. Grete Beck geborene Braun-meine Nichte- wurde nach Leitz deportiert und seit einigen Jahren hören wir nichts mehr von ihr-was nur Hoffnungslosigkeit bedeutet.

Beim nächsten Schlag für mich ist die Deportation meines intimsten Freundes Dr Sahler Schwarz aus Szepren, der sammt seiner Sekretaria, Irene Breiner-eine Schönbberger Tochter aus Eisenstadt, Nichte von Zsiga Schönbberger, nach Auschwitz deportiert wurde. Ihr Onkel Zsiga Schönbberger, der mit Frau und 90 jähriger Schwiegermutter

von Nizza, wohin sie aus Fiume wanderten, sind nach Polen geschickt worden und werden leider Gette nicht mehr zurückkehren. Schönbbergers waren bei einer französischen Familie gut versteckt, aber beging den Fehler, dass er Briefe aus seiner früheren Wohnung helix wellte; dabei erwischte und sammt seinen Damen dann verschickt wurde. Ueber Dr Schwarz sind Gerüchte da, aus Amerika, dass ihn Jemand in einem Lager gesprochen hätte; aber wie könnte es sein, dass man von ihm sonst gar keine Lebenszeichen bekommen hat?

Dabei hatte er als mein Generalbevollmächtigter, angehlich unser grosses Weingut in Debreczen verkauft. Ich weiss nicht an wen, und auch nicht wohin das Geld gekommen ist. Hier sind wir alle gesund. Ich wurde vor 2 Jahren 2mal operiert. Es ist aber gut ausgefallen. Aber unsere geliebte Nichte Ing. Käthe Böhme ist im Jahre 1942 an einer schweren Gelbsucht infektioser Natur, gestorben, sie war nie im Leben krank! Nun hoffe ich auch von Ihnen Allen einen Botschaft zu bekommen und werde mich freuen nur Günstiges zu hören. Wie geht es Ihren lieben Töchtern? Wo sind sie? Ich glaube Ihre Ältere ist in Südamerika; wie? Sind Ihre lieben Enkelkinder herangewachsen. Bitte grüssen Sie mir Ihre Söhne; Schwiegerkinder und seien Sie selbst innigst gegrüsst von Ihrem getreuen in

Freundschaft

Handwritten note:
Diese liebe Freundin
Es war für mich eine grosse Freude, als ich heute
dies in und Ihre lieben Kinder grüsst sind. Das machen
meine lieben Freunde Gando und Marie. Ihre Frauen sind
Immer. Ich habe um die androphilischen Bericht, es geht
Ihre lieben Mann und Ihre Kinder. Es küsset die Ihre
Lida